

# Kamener Zeitung

Erscheint an jedem Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Insektions-Geld für die Zeile oder deren Raum 10 Pfennig, die Reklamezeile oder deren Raum 35 Pfennig.

Volksfreund für Kamen und Umgegend

Bezugspreis mit der Unterhaltungsbeilage für's Heim monatlich 40 Pfennig. Bei Bezug durch die Post vierteljährlich 1 Mark 25 Pfennig.

Unterhaltungsbeilage „Für's Heim“ dreimal wöchentlich. — Freiwillige Unfall-Unterstützung.

Nr. 60 (1. Blatt)

Donnerstag, den 20. Mai 1915

43. Jahrgang.

## Italien am Vorabend der Entscheidung

Wie die Beschließung von Dünkirchen wirkte. — Der Kaiser bei den Siegern am San. — 174000 Gefangene in 14 Tagen. — Die Revolution in Portugal.

T. U. Lugano, 19. Mai. Gestern nachmittag fand eine Besprechung in der Villa Malta zwischen dem Fürsten Bülow, dem bayerischen Gesandten, dem Abg. Erzberger und dem Sekretär der österreichischen Botschaft statt. Wahrscheinlich waren die zu treffenden Abreisemaßregeln Gegenstand der Besprechung. Laut „Stampa“ stehen die Botschafterzüge nach Mail (österreichische Grenze) und Chiasso (schweizerische Grenze) bereit.

Das „Giornale d'Italia“ erklärt: Der Krieg ist im Einklang mit dem Willen der Nation tatsächlich schon erklärt. Er wird von strahlender Wirklichkeit sein, die uns mit Licht, Blumen, Hymnen und Fahnen überschütten und unsere glänzende Wiedergeburt bringen wird, denn es wird ein Kulturkrieg sein. Das Grünbuch ist schon bereit. Es enthält 60-70 behutsam ausgewählte Dokumente; es wird schon Mittwochabend oder Donnerstag früh verteilt werden. Die Dokumente beweisen laut offiziellen Mitteilungen die Langmut und Nachgiebigkeit der Regierung gegenüber Österreich, das durch seinen Eigensinn den Bruch unvermeidlich gemacht hatte. — Die Straßen und Plätze am Monte Citorio und andere gefährdete Punkte werden fortwährend militärisch bewacht, weil man Ausschreitungen gegen Giolitti, die Neutralisten und die Fremden befürchtet. Die deutschen und österreichischen Diplomaten benutzen für ihre amtlichen Fahrten nicht mehr ihre eigenen, dem Pöbel bekannten, sondern öffentliche Automobile.

### Bevorstehende italienische Kriegserklärung?

(bb) Die „Stampa“ behauptet nach einer Mailänder Meldung der „Frankf. Ztg.“, daß Italien spätestens am Donnerstag morgen den Zentralmächten den Krieg erklären werde. Gleichzeitig werde das Kabinett sich durch einige Minister ohne Portefeuille ergänzen. Das Parlament soll in seiner Eröffnungsitzung sofort den einzigen ihm vorliegenden Gesetzentwurf über die Verleihung der unbegrenzten Gewalt an die Regierung und die budgetlose Verwaltung verabschieden, dann eine große patriotische Kundgebung veranstalten. Man erwartet, daß nur die eigentlichen Sozialisten opponieren und den Kriegskredit ablehnen werden.

### Die Tagesordnung der Kammer Sitzung.

(TU) Auf Beschluß des Ministerrats wurde die Tagesordnung der Kammer Sitzung vom Donnerstag als Flugblatt herausgegeben. Sie lautet:

Deputiertenkammer.

24. Legislaturperiode. 170. Sitzung. Donnerstag, 20. Mai, nachm. 2 Uhr.

Mitteilung der Regierung.

Den Mitteilungen Salandras in der Kammer wird eine kurze Darlegung der di-

## Der Reichskanzler über Italien.

Österreichs Zugeständnisse. — Deutschlands Garantien.

Präsident Kämpf eröffnete die 10. Sitzung des Deutschen Reichstags am Dienstag um 2 Uhr 30 Minuten. Haus und Tribünen sind voll besetzt. Am Bundesratsitz: v. Bethmann-Hollweg, Delbrück, Jagow, Solf, Visco, Tirpitz, Helfferich. Beim Beginn des folgenden Tagungsabschnittes, so sagt der Präsident, begrüße ich Sie auf das herzlichste. Wir können in unsere Arbeit eintreten in der vollen Zuversicht, die uns der bisherige Gang der kriegerischen Ereignisse gibt. Ohne Ueberhebung aber mit der ruhigen Entschlossenheit im Gefühl der Kraft und Einheit und in dem Bewußtsein, das in der Gerechtigkeit unserer Sache wurzelt, sieht das deutsche Volk ruhig der Zukunft entgegen, die uns die Entwicklung aller unserer Kräfte bringen soll zum Heile und zur Größe unseres geliebten Vaterlandes. (Beifall) Ich begrüße unter uns unsere Herrn Kollegen von Gräfe, der in der Schlacht in den Karpaten verwundet ist, aber sich zu unserer großen Freude wieder unter uns befindet. Wir wünschen ihm baldige völlige Wiederherstellung. (Beifall) Vor Eintritt in die Tagesordnung nimmt Reichskanzler von Bethmann-Hollweg das Wort.

### Die Rede des Reichskanzlers.

Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg: Ihnen ist bekannt, daß sich die Beziehungen zwischen Österreich-Ungarn und Italien in den letzten Monaten stark zuspitzten haben. Aus der gestrigen Rede des ungarischen Ministerpräsidenten Grafen Tisza werden Sie entnehmen haben, daß das Wiener Kabinett in dem aufrichtigen Bestreben, die ständige Freundschaft zwischen der Doppelmonarchie und Italien zu sichern, und um den dauernden großen Lebensinteressen beider Reiche Rechnung zu tragen, sich zu weitgehenden Konzessionen auch territorialer Natur an Italien entschlossen hat. Ich halte es für zweckmäßig, Ihnen diese Konzessionen zu bezeichnen:

1. Der Teil von Tirol, der von Italienern bewohnt ist, wird an Italien abgetreten. 2. Ebenso das westliche Ufer des Isonzo, soweit die Bevölkerung rein italienisch ist, und die Stadt Gradiska. 3. Trieste soll zur freien Stadt gemacht werden, eine den italienischen Charakter der Stadt sichernde Stadtwahlverwaltung und eine italienische Universität erhalten. 4. Die italienische Souveränität über Valona und die dazu gehörige Interessensphäre soll anerkannt werden. 5. Österreich-Ungarn erklärt seine politische Uninteressiertheit hinsichtlich Albanien. 6. Die nationalen Interessen der italienischen Staatsangehörigen in Österreich-Ungarn werden besonders berücksichtigt. 7. Österreich-Ungarn erklärt eine Amnestie für militärische und politische Verbrehen, die aus den abgetretenen Gebieten stammen. 8. Wohlwollende Berücksichtigung von weiteren Wünschen Italiens über die Gesamtheit der das Abkommen bildenden Fragen wird zugesagt. 9. Österreich-Ungarn wird nach Abschluß des Vertrages

eine feierliche Erklärung über die Abtretungen abgeben. 10. Gemischte Kommissionen zur Regelung der Einzelheiten der Abtretungen werden eingesetzt. 11. Nach Abschluß des Abkommens sollen die Soldaten der österreichisch-ungarischen Armee, die aus den besetzten Gebieten stammen, nicht mehr an den Kämpfen teilnehmen. (Beifall) (Hört! Hört!)

Ich kann weiter hinzufügen, daß Deutschland, um die Verständigung zwischen beiden Bundesgenossen zu fördern und zu festigen, dem römischen Kabinett gegenüber im Einverständnis mit dem Wiener die volle Garantie für die Iphale Ausführung der Bedingungen ausdrücklich zugesichert hat. (Beifall) (Hört! Hört!) Österreich-Ungarn und Deutschland haben hiermit einen Entschluß gefaßt, der, wenn er zum Ziele führt, nach meiner festen Ueberzeugung auf die Dauer von der überwältigenden Mehrheit der drei Nationen gutgeheißen wird. (Beifall) (Hört! Hört!)

Mit seinem Parlament steht das italienische Volk vor der freien Entscheidung, ob es die Erfüllung aller nationaler Hoffnungen auf friedlichem Wege erreichen will oder ob es das Land in den Krieg stürzen und gegen die Bundesgenossen von gestern und heute morgen das Schwert ziehen will. (Beifall) (Hört! Hört!) Ich mag die Hoffnung nicht ganz aufgeben, daß die Wagschale des Friedens schwerer sein wird als die des Krieges. Wie sich aber auch Italien entscheiden möge, in Gemeinschaft mit Österreich-Ungarn haben wir alles im Bereiche der Möglichkeit liegende getan, um ein Bundesverhältnis zu stiften, das im deutschen Volke feste Wurzel gefaßt hatte und das den drei Reichen Nutzen und Gutes gebracht hat. Wird der Bund von einem Partner zerrissen, so werden wir in Gemeinschaft mit dem andern auch neuen Gefahren zuversichtlich und festen Mutes zu begegnen wissen. (Beifall) (Hört! Hört!) Ich immer wiederholender Beifall und minutenlanges Handklatschen, an dem sich auch die Tribünen beteiligten.)

Als die stürmischen Beifallskundgebungen sich gelegt haben, erklärt der Präsident Kämpf: Wir treten jetzt in die Tagesordnung. Die Rechnung über den Haushalt des Schutzgebietes Kautschou wird erledigt. Es folgt die erste Beratung des Gesetzentwurfes zur Einschränkung der Verfügungen über Miet- und Pachtsforderungen. Die Vorlage wird auf Antrag der Abg. Stadthagen (Soz.) und Wermuth (Rp.) an eine Kommission von 14 Mitgliedern verwiesen. Damit ist die Tagesordnung erledigt. Der Präsident erhält die Ermächtigung, den Zeitpunkt und die Tagesordnung der nächsten Sitzung selbstständig zu bestimmen, da die Arbeiten der Ständes-Monopolkommission und der eben genannten Kommission erst erledigt werden müssen.

### Der Ministerrat in Rom

Ist jetzt täglich zu mehrstündigen Sitzungen versammelt, in denen der Vortritt der Mitteilungen festgelegt wird, die am Donnerstag der Deputiertenkammer unterbreitet werden sollen. Welcher Art diese Mitteilungen sind, wird natürlich verschwiegen; daß sie die Aufrechterhaltung der Neutralität empfehlen werden, ist leider nicht zu erwarten, nachdem der mit englischem Gelde erkaufte Bahnsinn der Massen alle Vernunftgründe erdrückt hat. Die Kriegsstille gebietet sich um so rauber, je mehr ihr auch der Schein jeder

Berechtigung entzogen wird. Das einzige, was die Kriegsbegeisterung gegenüber den weitgehenden Zugeständnissen Österreich-Ungarns für die Notwendigkeit des Krieges noch vorzubringen vermochten, war die Anzweiflung der Wiener Zusagen. Aber auch den letzten Rest jeden Zweifels an der Ehrlichkeit der gemachten Versprechungen hat der ungarische Ministerpräsident Graf Tisza sowie der deutsche Reichskanzler in den Reichstagen verstreut. Nach diesen Erklärungen hat Österreich-Ungarn trotz der Größe des Opfers territoriale Anerbietungen an Italien gemacht, nicht bloß um augenblickliche Schwierigkeiten zu überwinden, sondern um eine dauernde, aller Hintergedanken bare Freundschaft mit Italien herbeizuführen und zu erhalten. Diese Worte können in Italien um so weniger ungehört verhallen, als zwischen Magnaten und Italienern stets vertrauensvolle Beziehungen geherrscht haben. Als der ungarische Diktator Ludwig Kossuth fliehen mußte, nahm er seinen Abschied in dem italienischen Turin, wo auch seine Söhne erzogen wurden.

### Bevorstehende Aufkündigung des Dreibundvertrages.

(TU) Nach einer römischen Meldung der „Stampa“ wird die Aufkündigung des Dreibundvertrages noch vor der Kammereröffnung am 20. Mai erfolgen. Die Urkunde, die der Wiener Regierung die Kündigung mitteilt, wird neben anderen Dokumenten über die diplomatischen Verhandlungen bereits im Grünbuch veröffentlicht werden.

### v. Giers beim König.

(TU) Der russische Gesandte v. Giers begab sich Dienstag vormittag 10 Uhr in Galauniform ins Quirinal, um dem König sein Beglaubigungsschreiben zu überreichen. Beim Verlassen des Palastes wurde er von einigen Hundert Demonstranten mit den Rufen: „Es lebe Rußland! Es lebe Italien! Hoch der Krieg!“ begrüßt.

### Bemerkenswert ist die Wiener Auffassung der Lage.

Ein Urteil ist nicht möglich, so sagt man in den diplomatischen Kreisen Wiens, da selbst in der italienischen Öffentlichkeit keine Klarheit vorhanden ist. Das Kabinett Salandra ist jenes Ministerium, das das größte Vertrauen der Kriegsparteien in Italien besitzt. Daraus könnte man folgern, daß dieses Ministerium in den Krieg ziehen wird, aber auch, daß gerade ein solches Kabinett am ehesten imstande sein würde, der Frieden im Lande und damit auch in konstitutioneller Hinsicht zu erhalten. Nur das Kabinett Salandra verfügt über die genügende Autorität für die Erhaltung des Friedens.

### Englische Darstellung des Verlaufs der österreichisch-italienischen Unterhandlungen.

(bb) Der Korrespondent des „Daily Telegraph“ in Rom berichtet über die Unterhandlungen zwischen Wien und Rom und die Ursachen der Kabinettskrise folgendes: Die Unterhandlungen haben bald nach Kriegsausbruch begonnen, die Zentralmächte hatten folglich reichlich Zeit zur Beratung. Österreich wollte nicht entgegenkommen und verbarnte auf diesem Standpunkt bis zum Schluß. Als schließlich Angebote gemacht wurden, waren diese lächerlich klein. Diese Haltung Österreichs zwang das Kabinett, die Möglichkeit des Krieges ins Auge zu fassen. Es trat öffentlich militärische Vorbereitungen, damit die Zentralmächte alles wissen könnten. Österreich glaubte anscheinend nicht an den Ernst der Vorbereitungen und zeigte kein Entgegenkommen. Am Ende April Heer und Flotte nahezu kriegsbereit waren, fragte Sonnino in Wien nachdrücklich, welchen außerstrenge Zugeständnisse Österreich bereit sei. Die Antwort war nicht ermutigend. Österreich blieb bei seinem früheren Angebot. Dann kündigte Italien den Dreibund(?) und zerbrach damit die bisherigen engen Beziehungen. Es eröffnete darauf die Unterhandlungen mit den Ententemächten, damit

es nicht kostet viele. Im Zusammenhang mit diesen Unterhandlungen und den daraus sich ergebenden Verpflichtungen wohnen der König und der Minister der Festlichkeit in Quarto nicht bei. Erst nachdem Italien sich vom Dreiebund ganz freigemacht (2) hatte, schloß Sonnino die Übereinkunft mit der Entente.

#### Giolitti von Rom abgereist.

(66) Dem „Secolo“ zufolge ist Giolitti in Begleitung seines Schwiegersohnes, des Abgeordneten Chiarabaglio, in geheim nach Turin abgereist. Niemand war zur Begrüßung am Bahnhof. Die giolittianischen Abgeordneten erklären jetzt öffentliche Briefe und erklären beiseite ihre Übereinstimmung mit den Forderungen der Nation. Der leghier vom Mob überfallene und geprügelte frühere Kolonialminister Bertolini beteuert, er habe niemals zu Bälou irgendwelche Beziehungen unterhalten. Ebenso tun die anderen.

#### Die Kriegskundgebungen vor der englischen Botschaft in Rom.

(66) Der englische Botschafter erschien Montag, als ihm die Menge vor seinem Palais Ovationen darbrachte, auf dem Balkon und rief den Demonstranten zu: „Verlangt nicht, daß ich spreche. Eure Regierung hat das Wort.“ Die Gattin des Botschafters streute Blumen auf das Volk. (Nach anderen Berichten hat sie die Kriegskundgebungen sogar mit Rufen begleitet.) Dann zogen die Massen vor die französische Botschaft. Der Gesandte rief ihnen zu: „Hoch das größere Italien!“ Die Worte dieser namenlosen Begeisterung hervor.

#### Belagerungszustand in Turin.

(TU) In Turin wurde gestern Abend der Belagerungszustand erklärt, nachdem die Stadt während des ganzen Tages der Schaulust erster Tumulte gewesen war. Nach dem „Quotidiano“ hatten 80 000 Arbeiter ihren 24stündigen Generalstreik erklärt, um gegen den Präsekte und die Polizei zu protestieren, die den Studenten alle Ausschreitungen, das Einwerfen der Fenster der Zeitung „Stampa“ u. a., erlaubt, aber mit Gewalt die friedliche Kundgebung der Neutralisten verhindert hätten. Am Generalstreik beteiligte sich ausnahmslos die ganze Arbeiterschaft Turins, und ungeheure Menschenmassen strömten gegen 10 Uhr vorontags zum Corso Saccardo, wo vor dem Hotel der Arbeiterkammer eine Massenversammlung abgehalten wurde. Zahlreiche Redner erklärten die absolute Unmöglichkeit des Volkes in Turin gegen den Krieg. Als sich darauf in Demonstrationszug nach dem Platz Castello, wo sich das Königschloß befindet, bewegte, wurden Barricaden gebaut und von beiden Seiten geschossen. Die Tumulte dauerten bis zum Abend, obgleich am Nachmittag in mehrstündiges kräftiges Gewitter die Massen stark verringert hatte. Ein Waffenladen wurde gestürmt und ausgeplündert, ein Arbeiter durch den Revolverhieb eines Offiziers erstickt, viele Personen wurden verletzt, auch unter den Soldaten gab es viele Verwundete.

#### Italien und die augenblickliche politisch-militärische Lage.

Der Militärschriftsteller Kommandeur Bonaccio aus Florenz faßt die politische und militärische Lage im „Popolo Romano“ vom 12. Mai zusammen:

Deutschland steht in West und Ost so effizient da, daß es noch über zehn Arzelen für unvorhergesehene Erfordernisse verfügt hat. Österreichs militärische Lage ist gebessert und steht sich ohne europäische Veränderungen noch weiter verbessern. Englands tatsächliche Machtverhältnisse auf dem westlichen Kriegsschauplatz sind nicht geklärt, eine straflose Offensive steht kaum in naher Aussicht. Frankreich sucht überall nach fremder Hilfe, vertraut weniger auf eigene Kraft. Rußland kann nach Überzeugung fast aller Militärkritiker eine allgemeine Offensive zurzeit nicht aufnehmen. Auf dem Balkan herrscht ein Zustand der Wachsamkeit, wichtige Operationen stehen nicht bevor. Die Dardanellen-Frage ist noch weit von der Lösung entfernt. Selbst wenn die Eroberung der Meerengen einträte, würde sie den europäischen Kampf nur verwickelter gestalten und verlängern. Kurz, die militärische Lage entwickelt sich für die Zentralmächte günstig, aber mit nur zögerndem augenblicklichem Übergewicht, das zur Eroberung großer Ziele nicht genügt, doch immerhin die letzte Lösung des Konflikts vorbereiten würde.

Für ein Eingreifen, eine heldenhafte Aufopferung Italiens ist die jetzige Lage nicht gerade vorteilhaft aus folgenden Gründen: Der Dreiebund vermag im Augenblick keinen blühenden Stolz gegen Deutschland oder Österreich aufzuweisen. Er könnte uns auf unserm Kriegsschauplatz keine rechtzeitige Hilfe bringen, so daß wir allein den übermächtigen Feind abwehren müßten. Österreich ist gegen Serbien und Montenegro durch günstige geographische Grenzen geschützt, und auch ein Angriff Rumäniens würde schwerlich so blutig erfolgen können, daß dadurch Italiens Schicksal beeinflusst werden würde. Die allianzierte ist unsicher, solange die Frage Konstantinopels ungelöst ist. Ein schwerer Fehler wäre es, wenn Italien in die Wollen stieße. Italien wird wahrscheinlich zu den militärischen Gesamtoperationen kaum wesentlich beitragen können. Die feindliche Offensive würde, in angeblicher Verrat zu rächen, blutig gegen die Boebene und vor weit wo hin vorstoßen. Italien möge sich keinen Trugbildern hingeben. Auch ein kurzer Einfall in Oberitalien würde das Land veröden. Venedig, vielleicht auch die Bombardierung, würde im Besitz des Feindes bleiben.

In der „Neuen Zürcher Zeitung“ bemerkt Prof. Stollini über die Volkstimmung in Italien, daß man sich leicht über ihren hohen Stand täusche. Er schließt: Wird die Lösung der gegenwärtigen Krise unter Berücksichtigung des gegenwärtigen Krieges erreicht, so ist der Kampf der Weltmacht mit der Weltmacht.

Legung gebracht. Wird dagegen der unheilvolle Brand entfesselt, so wird aufs neue ein Beispiel in der Geschichte geschaffen werden, daß eine Minorität, die über kräftige Kräfte verfügt, inslande ist, ihren Willen gegen jenen der Mehrheit, gegen Einsicht und Vernunft, ja selbst gegen die vitalsten Interessen der Nation durchzusetzen.

#### Serbisch-italienische Gegensätze.

(TU) Die „Stampa“ veröffentlicht eine Unterredung mit dem serbischen Minister Jastich, bei der der Besucher den Eindruck gewann, daß Serbien niemals zugunsten Italiens auf Balkan verzichten werde.

#### Ein serbischer Kronrat.

(66) Der „Frankf. Ztg.“ zufolge meldet der Budapest „Eis“ aus Nisch, daß dort am Sonntag unter dem Vorsitz des Kronprinzen Alexander ein Kronrat stattfand. Die Beschlüsse werden geheim gehalten, doch verlautet, daß die Beratung mit der vom russischen Gesandten von Giers überbrachten Botschaft des Ministers Sazonow in Zusammenhang stand.

#### Beitritt Rumäniens neutral?

(66) Die Buletin „Moldova“ schreibt vom 14. Mai: Es verläßt sich immer mehr die Überzeugung, daß ein etwaiger Eintritt Italiens in den Krieg nicht danach angetan ist, ein Vorgehen Rumäniens nach sich zu ziehen. Rumänien wird auch weiterhin seine Politik des bewaffneten Abwartens bewahren. Es wurden nach dieser Richtung hin von zwei rumänischen Ministern entschiedene Erklärungen abgegeben. — Vor allem erklärte die Erwartung, daß Rumänien sich gleichfalls an dem Kriege gegen Deutschland und Österreich-Ungarn beteiligen würde, der frühere konservative rumänische Ministerpräsident Carv für grundlos. Bei allen rumänischen Politikern, die die Regierung unterstützen, verläßt sich nach Carv Worten die Überzeugung, daß kein wie immer geartetes Verhalten Italiens eine Aktion Rumäniens nach sich ziehen werde.

#### Der Bericht des Grossen Hauptquartiers.

W Großes Hauptquartier, 18. Mai. (Mitteilung der obersten Heeresleitung.)

Westlicher Kriegsschauplatz. Nördlich Gern, am Kanal bei Steenstraete und bei Sas herrschte gestern Ruhe. Auf dem östlichen Kanalufer, südöstlich Boesinghe, entwickelten sich an einzelnen Stellen Kämpfe, die noch fortdauern. — Südlich von Neuve Chapelle verjagten die Engländer gestern und heute Nacht vergeblich weitere Vorden zu gewinnen. Alle Angriffe wurden unter starken Verlusten für den Feind abgewiesen. — Erneute französische Angriffe auf die Dorettohöhe, bei Ablain und westlich Souchez scheiterten. 170 Gefangene blieben in unserer Hand. — Bei Nilly kam der Infanteriekampf zum Stillstand. Ein französischer Vorstoß im Priesterwalde brach in unserm flankierenden Feuer zusammen.

Westlicher Kriegsschauplatz. In der Dübissa wurden in Gegend Ciragola wiederum starke feindliche Kräfte abgewiesen. Gegen die südlich des Nijemen herangeführten russischen Kräfte gingen unsere Truppen in allgemeiner Richtung Gryska, Szentow, Szaki zum Angriff vor. Die Kämpfe dauern noch an. Gestern wurden 1700 Russen gefangen.

genommen. Nördlich der Wysloka warf unsere Kavallerie die feindliche. Russische Angriffe auf Mariampol scheiterten.

#### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich Przemyśl und südlich Jaroslaw bis zur Einmündung der Wisloka in den San haben sich deutsche und österreichisch-ungarische Truppen den Übergang über den San erkämpft. Der Gegner geht hier weiter nach Osten und Nordosten zurück. Zwischen Pilica und oberer Weichsel bei Giza und Lagow, südöstlich von Przemyśl, sowie in Gegend von Strij sind seit gestern größere Kämpfe im Gange.

#### Die französischen Berichte.

WTB Antlicher Bericht von Montag nachmittag: Im Gebiete von Het Sas dauern unsere Fortschritte an. Wir nahmen gestern eine von den Deutschen stark besetzte Höhe ein und überschritten auf dem Ostufer des Kanals die deutsche Linie, machten 145 Gefangene und erbeuteten vier Maschinengewehre. Ein feindlicher Gegenangriff mißlang vollkommen. Nördlich Arras, wo Regenfall beginnt, nichts Neues, außer äußerst heftigen Artilleriekämpfen im Dorettogebiet und eine blutige Schlacht des Feindes in demselben Gebiet bei der Gegenangriffen, bei denen er schwere Verluste erlitt. Auf der übrigen Front nichts zu melden. An der Duse bei Bailly pflanzten die Deutschen, um unsere afrikanischen Schützen zu beeinflussen, eine grüne Tarnfahne mit dem Halbmonde auf. Unsere Afrikaner erwiderten die Herausforderung, indem sie die Fahne durch Gewehrfeuer niederlegten. Ein Schütz holte sie dann und brachte sie in unsere Linie.

Antlicher Bericht von Montag Abend: In Belgien hat der Feind, welcher insofern unserer deutschen Angriffe sich von einer völligen Umzingelung bedroht sah, in der vergangenen Nacht

seine Stellungen westlich des Dikanaals geräumt, dagegen haben wir alle unsere Gewinne auf dem Ostufer behauptet. Nördlich von La Bassée erfolgten in der Nacht zum 17. Mai sehr heftige Gegenangriffe gegen die Engländer. Am Montag setzten die Engländer den Kampf heftig fort, nahmen mehrere deutsche Schützengräben weg und brachten dem Feinde sehr große Verluste bei. 700 Deutsche, welche zwischen dem Feuer der englischen Maschinengewehre und das Feuer der eigenen Artillerie geraten waren, wurden durch dieses Kreuzfeuer gänzlich vernichtet. Unsere Verbündeten haben etwa 1000 Gefangene gemacht und Maschinengewehre erbeutet. Nördlich von Arras hat den ganzen Tag dichter Nebel geherrscht und jede größere Kampfhandlung verhindert, dennoch geht der Kampf lebhaft weiter, besonders auf den Abhängen der Dorettohöhe. Wir haben dort die deutschen Gegenangriffe abgewiesen. In Wille au Bois bei Berru-au-Vac hat der Feind unsere Schützengräben angegriffen, ist aber sofort aufgehalten worden. Die Zahl der von uns im Gefecht bei Wille au Vac getöteten oder verwundeten Gefangenen beträgt 350, dazu kommen 50 Verwundete. Heute haben wir bei Tagesanbruch im Walde vor Nilly einen Angriff gemacht, mehrere deutsche Verbündungen genommen und drei Maschinengewehre erbeutet. Wir haben dabei 250 Gefangene gemacht, darunter mehrere Offiziere. An den Hängen des Priesterwaldes versuchten zwei deutsche Bataillone dreimal aus ihren Schützengräben vorzubrechen; unser Feuer brachte sie jedoch sofort zum Stehen.

#### Die Beschliessung Dünkirkens.

(66) Ueber die Ergebnisse der Beschießung Dünkirkens teilt ein holländisches Pressebüro mit: Die ersten wirksamen Granaten von 38 Zentimeter Kaliber fielen am Dienstag vorontags zwischen 7 und 8 Uhr in der Stadt nieder. Von zehn abgefeuerten Granaten schlugen zwei in den Militärbahnhof ein und richteten dort große Verwüstung an. Von 10 Uhr bis 11,15 Uhr folgten weitere elf Granaten. Die zweite von sieben abgeschossenen Granaten traf den Militärbahnhof, wo ein gerade aus Calais eingelaufener Munitionszug stand. Der ganze Zug wurde in die Luft gesprengt. Nur noch die Trümmer der Wagen liegen umher. Dann trat eine einständige Pause in der Beschießung ein. 12,15 Uhr setzte der Granathagel wieder ein und dauerte diesmal bis 2 Uhr. In diesem Zeitraum wurden 10 Granaten in die Stadt geworfen, vier davon schlugen in eine Kaserne ein, die nur 100 Meter von dem Militärbahnhof entfernt ist. Dort saßen 1000 Soldaten beim Mittagessen. Die meisten davon fielen umgekommen sein. Zwei andere ereckigten das Militärhospital, das vollständig auseinandergerissen wurde. Der Militärbahnhof ist ganz zerstört. Der Zivilbahnhof weist starke Beschädigungen auf. — Nach der ersten Beschießung verließen 42 000 Einwohner der Stadt. Später folgten noch 20 000, denen der Boden zu heiß wurde. Nur etwa 4000 bis 5000 Zivilpersonen wagten es, in der Stadt zu bleiben.

#### Hunderttausend Mann englische Verluste.

(66) Dem „Nieuwen Courant“ wird aus Nordfrankreich geschrieben, daß in den letzten Gefechtsstagen unübersehbare Mengen englischer Krankenwagen hinter die Front gebracht wurden. Hunderte von Rotkreuz-Kraftwagen und Tausende von Sanitätsmannschaften sind am Werke, die vielen Leicht- und Schwerverwundeten zu bergen. In St. Pol wurde dem Vertreter des Blattes die Angabe gemacht, daß in der vergangenen Woche hunderttausend Mann auf den Schlachtfeldern geblieben seien.

#### Die Kämpfe bei Arras.

(66) Der englische Oberbefehlshaber Marshall Grench meldet am 18. Mai: Die erste Armee errang heute Erfolge südlich Ribebourg-La Boué. Sämtliche deutschen Laufgräben über eine Front von drei Meilen wurden erobert. Gestern ergaben sich mehrere deutsche Abteilungen freiwillig. Eine deutsche Abteilung wurde bei dem Versuch, sich zu ergeben, von den deutschen Artillerie beschossen und fast gänzlich vernichtet. Die Anzahl der Kriegsgefangenen wurde noch nicht festgestellt, aber 350 befinden sich schon im Abtransport.

Die „Times“ meldet aus Paris, daß der englische Angriff auf Ribebourg-La Boué am Sonntag früh von einem schottischen Regiment und der Garde-Brigade ausgeführt worden sei. Sie hätten mit vollem Erfolg die ersten Linien gestürmt, seien aber dann durch Feuer der deutschen Maschinengewehre gehindert worden. Der Berichterstatter sagt, daß die Deutschen in jener Gegend öfters Panzerzüge zur Beschießung der englischen Stellungen benutzten.

#### Im Kampf mit einem Zeppelin.

(66) Das antliche englische Pressebureau meldet: Ein Zeppelin-Luftschiff, das Rams-gate angriff, wurde von Flugzeugen aus Calshot und Westgate bis in die Nähe des Dickschiffes verfolgt. Später, als der Zeppelin in der Nähe von Newport war, wurde er von acht Flugzeugen aus Dankschiffen angegriffen. Ein Flieger warf aus einer Höhe von etwa zweihundert Fuß über dem Zeppelin vier Bomben auf diesen herab. Man sah aus einer Abteilung des Dickschiffes eine Rauchfahne aufsteigen. Der Zeppelin flog darauf auf eine Höhe von 11 000 Fuß. Man glaubt, daß er schwer beschädigt wurde. Unsere Flieger,

die dem schweren Feuer des Zeppelins ausgesetzt waren, erlitten keine Verluste.

Der Zeppelin hatte schon das Stadtgebiet von Calais umkreist und überquert, als um 11 Uhr morgens die Ueberbatterien das Feuer eröffneten. Den massenhaften Geschossen unerschütterlich, hielt der Zeppelin noch eine gute Weile über dem Häuserviertel. Die Besatze über die Bombenwürfe des Zeppelins sind lächerlich, Materialschaden wurde in mehreren Stadtvierteln angerichtet, auch eine Anzahl Personen verwundet. — Eine Gasmeldung aus Calais berichtet, daß zwei Kinder getötet und eine Frau verwundet wurden. Der Sachschaden sei unbedeutend.

Aus London wird gemeldet: Ein in Deal eingetroffener Botse teilt mit, daß er in der Nähe der Küste von Northumberland fünf Zeppeline, die aus nordwestlicher Richtung kamen, sah. Er konnte die Höhe wie von geschleuderten Bomben sehen. Die Zeppeline mußten sich dann getrennt haben. Einer davon sei über Deal erschienen und habe mehr als 20 Bomben geworfen.

#### Weitere Erhöhung der Siegesbeute der galizischen Kämpfe.

(W) Nach dem amtlichen Bericht des österreichisch-ungarischen Generalstabes hat sich die Gesamtsumme der in der ersten Hälfte des Mai eingebrachten Gefangenen auf 174 000 erhöht.

Hierzu kommen 128 erbeutete Geschütze und 368 Maschinengewehre.

Die verbündeten Truppen haben nach erbitterten Kämpfen an mehreren Stellen den San forciert und am Ostufer des Flusses Fuß gefaßt. Die Gegenangriffe der Russen wurden überall blutig abgewiesen. Der Feind wurde in östlicher Richtung zurückgeworfen. Am oberen Dnjester sind heftige Kämpfe im Gange. An der Pruthlinie keine besonderen Ereignisse. Vereinzelt Vorstöße der Russen nördlich Kolomena wurden abgewiesen.

#### Der Kaiser bei den Niegrelchen Kämpfen am San.

(W) Seine Majestät der Kaiser wohnte Sonntag den Kämpfen bei Niegrelchen des Sanabjunctes auf den Gefechtsplätzen eines Generalkommandos und, später einer Division bei.

#### Die Russen stellen sich.

(66) Aus dem österreichischen Kriegspressquartier wird gemeldet: Die Operationen auf dem galizisch-polnischen Kriegsschauplatz sind in ein neues und, wie es den Umständen hat, entscheidendes Stadium getreten. Die Russen haben sich gestellt. Entsprechend dem Verlaufe der Armeefronten parallel zum unteren San ist zuerst unter linker Flügel in Galizien auf den Feind gestoßen. Während dort nach den Einleitungskämpfen und den unmittelbar daran anschließenden Verfolgungsmärschen stark gebremst werden mußte, hat unser rechter in der Offensive vorwärtigen Flügel große Märsche zurücklegen müssen; er hat dabei etwas gegen Norden aufgeschwenkt. Die vor Jaroslaw und Przemyśl stehenden Armeen hielten naturgemäß in ihren Märschbewegungen die Mitte ein. So kam es, daß zu einer Zeit, in der unser linker Flügel schon am unteren San im heftigen Kampf mit dem Feinde verwickelt war, die Marschkolonnen des rechten Flügels um den Besitz von Starb, Sambor und später von Sambor vorwärtstretend rangen. Nun ist die Lage geklärt, in dem binnen kurzem entscheidende Kämpfe stattfinden müssen. An vielen Stellen haben sie bereits begonnen; im übrigen sammeln beide Teile ihre Kräfte, indem sie die Marschkolonnen nach jenen Räumen entziehen, in denen sie einen besonders starken Druck ausüben wollten. Die schwere Artillerie wird vorgeführt und in Stellung gebracht, denn es gilt, sowohl gut besetzte Stützpunkte der Russen niederzukämpfen, wie entscheidende Angriffsräume unter vernichtendes Feuer zu nehmen. Die Eisenbahnen hinter den Armeefronten sind vollaufbesetzt, um neue Verstärkungen sowie Nachschub aller Art für den Entscheidungskampf heranzuführen. Den verbündeten Truppen kommt es sehr zufluten, daß sie schon während der Verfolgungskämpfe wichtige Stützpunkte im Besitz genommen haben. Der stark besetzte Brückenkopf von Sandomierz sowie das von den Russen schon während der zweiten Belagerung mit Konterbatterienanlagen besetzte Przemyśl werden artilleristisch niederkämpft werden müssen; es kann dort zu regelmäßigen belagerungsartigen Angriffen kommen. Beide besetzten Plätze sind indessen schon von mehreren Seiten von den verbündeten Truppen umfaßt. Der rechte Flügel unserer in Galizien operierenden Armeen ist ausreichend gegen Unternehmungen russischer Kräfte von Südostgalizien her geschützt. Abgesehen von der Armee Pflanzers-Altkin, die an und für sich starke Kräfte des Feindes bindet, haben die vom Dporale bis Sambor stehenden Gruppen sowohl die Abfälle der Karpaten nach der Dnjestr ebene wie diese selber gesperrt. Vorteilhaft für die Russen sind hier nur die zahlreichen Eisenbahnverbindungen. In Ostgalizien-Polen befinden sich die verbündeten Truppen in günstigen Stellungen, namentlich ist es wichtig, daß sie die Höhen der Vysagora fest in Händen haben. Der

und zwar noch nicht festgelegt in einer Sitzung der Regierung groß. Die Besatze über die Bombenwürfe des Zeppelins sind lächerlich, Materialschaden wurde in mehreren Stadtvierteln angerichtet, auch eine Anzahl Personen verwundet. — Eine Gasmeldung aus Calais berichtet, daß zwei Kinder getötet und eine Frau verwundet wurden. Der Sachschaden sei unbedeutend.

#### Schwere Kreuz

(66) In der russischen Kräftekreuzer, die drei schwerere Kreuzer hat die Besatzung eine größere Anzahl kleinerer Kreuzer und fähig geworden. Fahrzeuge ist vorübergeben, Besatzungen aber nach der Kriegsschiffe, die die Feuer der feindlichen Schiffe zerstört haben. Die englische

(66) Die Berliner Luftkämpfe, von Dardanelle die zuletzt herabgefallen sind und 3000 Mann. Verluste der von 175 englischen. Die Namen von 20 die in der Armee sind.

Die, welche nach der bekanntgegebenen Dardanelle, samt 2100 Mann.

#### Japan so

(TU) Die meldet, daß die in Tokio unter den bisher nicht uns mit der

#### Die Inte

im Alter von land ununter, „habhaft“ zu lösen wurde. Ihr morgens aus denen sich glücklich folgen gegen die M. Wirklichkeit Verhaftu. Geschma. deutschen zum größten Grunde, weil in mehreren schreitungen tar aufgeboben werden.

Die ist mit dem des früheren Castro keine des Demote angezeigte. bulation der Kämpfe an der Anhäng. den meue Chagas abgefeuert, schwerer Väter. von den. Tat ergri so daß die In Lisboa Chagas lie.

#### West

Beschl der Namen, falsche vertrete VII. Arm. stellt, ein durch de auf dila Stellvertreter



# F. W. Heineke, Kamen.

Vorzügliche Bezugsquelle für Herren- und Knaben-Anzüge.

Herren-Anzüge 18, 20, 24, 28, 30, 36 bis 50 Mk.

Knaben-Anzüge 3, 4, 5, 6, 8, 10, 12 bis 14 Mk.

Loden-Joppen, Lüstre-Joppen, Zwirn-Joppen, Knaben-Blusen, Knaben-Waschanzüge  
in grosser Auswahl.

Neu eingelegt: Strohhüte für Herren und Knaben.

## Bekanntmachung.

Hierdurch bringen wir die Lokal-Polizei-Verordnung vom 18. August 1887 erneut in Erinnerung, wonach das Baden in der See außerhalb der geschlossenen Badehäuser nur im Meer bei der Schwimmmanstalt gestattet ist. — Zuwiderhandlungen ziehen Geldstrafen bis zu 9 Mk. nach sich, an deren Stelle im Unvermögensfalle entsprechende Haftstrafe tritt. — Gleichzeitig nehmen wir Veranlassung, auf das Feld- und Forst-Polizei-Gesetz vom 1. April 1880 hinzuweisen, das u. a. mit Geldstrafe bis zu 150 Mk. oder mit Haft denjenigen bedroht, welcher Gartenfrüchte, Feldfrüchte oder andere Bodenerzeugnisse aus Gartenanlagen aller Art, aus Obstanlagen, Saatfeldern von Aedern Wiesen, Weiden, Plätzen, Gewässern, Wegen oder Gräben entwendet.

Desgleichen wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mk. oder mit Haft bestraft, (abgesehen von den Fällen des § 368<sup>11</sup> Reichs-Straf-Gesetz-Buches) wer auf fremden Grundstücken unbefugt nicht jagdbare Vögel fängt, Sprengel oder andere Vorrichtungen zum Fangen von Singvögeln aufstellt, Vogelnester zerstört, oder Eier oder Junge von Vögeln ausnimmt.

Ferner wird bestraft, nach § 368<sup>9</sup> Reichs-Straf-Gesetz-Buches mit Geldstrafe bis zu 14 Tagen derjenige, welcher unbefugt über Gärten oder vor beendeter Ernte über Wiesen oder bestellte Acker oder über solche Acker, Wiesen, Weiden oder Schonungen geht, welche mit einer Einfriedigung versehen sind etc. Hat der Täter das 12. Lebensjahr noch nicht erreicht, so haften die Eltern für die festzusetzende Strafe und Kosten. Die Eltern pp. werden daher gut tun, ihre Kinder von den genannten Zuwiderhandlungen abzuhalten. Uebertretungen werden unnaehsichtlich bestraft.

Kamen, den 14. Mai 1915.

Die Polizeiverwaltung:  
J. B. Martin.

# = Eis. =

Vom 15. Mai bis 15. September  
können regelmäßige Abnehmer Eis be-  
ziehen und zwar

1/2 Stange zu 0,20 Mk.

1/1 " " 0,40 "

Bestellungen an Unternehmer W. Menne  
— Fernruf 232.

Die Schlachthof-Verwaltung.

Meyer.

## Vorteilhafte Konfektion.

Gediegenes Material.

Gute Verarbeitung.

Popeline-Mäntel und  
Sportjacken

Gummi- u. Gummitin-  
Paletots

Kostüme- u. Kostüm-  
Röcke

# Emil Gerdt's, Kamen.

## Bekanntmachung.

Die festgesetzte Gewerbesteuerrolle der Stadt Kamen für das Steuerjahr 1915 liegt in der Zeit vom 25. bis einschließlich 31. Mai d. Jahres zur Einsicht der Steuerpflichtigen in unserm Steuerbüro, Zimmer 16 des Rathauses, während der Dienststunden aus.

Die Einsicht ist nur den Steuerpflichtigen des Veranlagungsbezirktes gestattet.

Kamen, den 12. Mai 1915.

Der Magistrat: Martin.

## Einladung.

Die Mitglieder der Stadtverordneten-Versammlung werden hierdurch zu einer Sitzung eingeladen, welche am Freitag, den 21. d. Mts., nachmittags um 5 Uhr, im Sitzungssaal des Rathauses stattfindet.

Kamen, den 18. Mai 1915.

Der Stadtverordneten-Vorsteher-Stellvertreter:  
gez. Hofius.

## Tages-Ordnung:

1. Bewilligung einer Beihilfe zu den Kosten der Fahnenweihe der Jugendkompanie.
2. Bewilligung der Kosten für Wiederanbringung der Blumenkästen an den städt. Gebäuden, und Bepflanzung derselben mit Blumen.
3. Antrag des Herrn Lehrers Friedrichs auf Benutzung eines Wegestreifens als Gartenland.
4. Einführung des militärischen Turnens für die Fortbildungsschüler unter 16 Jahren und Bewilligung der Kosten hierfür.
5. Uebnahme der Miete für einen zur Fahne einberufenen Gasarbeiter.
6. Niedererschlagung des Gymnasialschulgeldes für den Gymnasialisten Bödecker.
7. Verkauf zweier Sparkassenbesitzungen.
8. Erhöhung der Verpflegungsgebühr für die Polizei-gefangenen.
9. Antrag auf Festsetzung von Entschädigungen für die Bürolehrlinge der städtischen Verwaltung.

Zur Verfolgung der Ereignisse auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen in den einzelnen Erdteilen gehört ein umfangreiches Kartenmaterial. Dieses ist vorteilhaft in dem folgenden erschienenen

## Kriegskarten-Atlas

vereint; enthält er doch

1. Uebersichtskarte von Europa
2. Deutsch-Russischer Kriegsschauplatz
3. Galizischer Kriegsschauplatz
4. Uebersichtskarte von Russland mit Rumänien und Schwarzem Meere
- 5.-7. Karte von Mittel-Europa (Frankreich-Belgien)
8. Uebersichtskarte von Frankreich
9. Paris und Umgebung
10. Karte von England.
11. Karte vom Oesterreichisch-Serbischen Kriegsschauplatz
12. Uebersicht der Osmanischen Kriegsschauplätze (Kleinasien—Ägypten—Suezkanal—Arabien—Persien—Afghanistan)
13. Karte der Europäischen Türkei (Dardanellen-Straße, Marmara-Meer, Bosporus)

Der große Maßstab der hauptsächlichsten Karten gestattet eine reiche Beschriftung, eine degente vielfarbige Ausstattung gewährleistet eine große Uebersicht und leichte Orientierung; Details wie: Festungen, Kohlenstationen etc. erhöhen den Wert der Karten. Der Atlas ist dauerhaft gebunden und bequem in der Tasche zu tragen.

Preis nur 1.50 Mark.

Vorrätig in der

Geschäftsstelle der Kamener Zeitung in Kamen.

Blusen  
für den Frühling

## Die Bluse

steht hoch in der Gunst der Mode.  
Ich kann Ihnen eine große Aus-  
wahl in

weißen Blusen

in all den neuen Nacharten zeigen.

Schwarz-weiße Blusen

die große Mode.

Schwarze Blusen

sehr preiswert.

615

# Emil Gerdt's

## Städtische Volksbibliothek

An den beiden Pfingst-  
festtagen ist die Bücher-Aus-  
gabe geschlossen.

Der Bibliothekar.

## Bohnen- stangen

empfehlen  
Kamen. Karl Müller.

Das Unwahre, das  
ich gegen Joseph Erd-  
mann gesagt habe, neh-  
me ich hiermit zurück.

W. A. Kullmann,  
Oberaden.



## Sie helfen

wenn Sie auch während des Krieges  
den Ankauf steigern. Durch wirk-  
same Anzeigen-Kampagne erreichen  
Sie dies Ziel. Unsere kostenlose Unter-  
stützung steht Ihnen zur Verfügung.  
Saafenstein & Vogler A.-G.  
Helf. deutsche Anzeigen-Expedition  
Dortmund, Markt 2

## Kleeverkauf Methler.

Dienstag, den 25. d. Mts., nachm. 5 1/2 Uhr, läßt

die Frau Wm. Schellmann in  
Methler die sehr gut gegerne

Kleeernte von einigen Mor-  
gen Landes in der Nähe ihres

Hofes, am Fußwege von Meth-  
ler nach Breiten gelegen,

nummerweise öffentlich meist-  
bietend gegen Zahlungsfrist

durch den Unterzeichneten zum

Verkauf aussetzen.

Zusammenkunft am Hofe.

Kaiseran, den 19. Mai 1915.

Friedrich Brüninghaus,

Auktionator.

618

618

618

618

618

618

618

618

618

618

618

618

618

618

618

618

618

618

618

618

618

618

618

618

618

618

618

618